Kulturwissenschaftliches Forschungskolleg
SFB 485
NORM & SYMBOL
Universität Konstanz

Universität Konstanz

Universität Konstanz
Universitätsstraße 10
78464 Konstanz
V 1001

Kontakt: Angelica Hilsebein
Tel. 07531-884667
E-Mail: angelica.hilsebein@uni-konstanz.de

Universität Konstanz

14.2.2009

Besitz und monastische Lebensstile im späten Mittelalter

V 1001

Besitz und monastische Lebensstile im späten Mittelalter

„Bei euch darf von persönlichem Eigentum keine Rede sein. Sorgt im Gegenteil dafür, dass euch alles gemeinsam gehört.“ Augustins diesbezügliches Praeceptum bildete eine der normativen Grundlagen aller mittelalterlichen Kloster- und Ordensgemeinschaften. Benediktiner wie Zisterzienser hatten danach vor ihrem Eintritt in das Kloster ihr Eigentum an die Armen zu verteilen oder es dem Kloster zu schenken, ihnen sollte nichts persönlich gehören. Die im 13. Jahrhundert entstandenen Bettelorden gingen noch einen Schritt weiter: Sie verpflichteten sowohl den einzelnen Bruder als auch die gesamte Gemeinschaft auf das Armutsgebot. Obwohl die Norm für weibliche Kloster- und Ordensmitglieder ebenso galt, sahen sich Frauenklöster aufgrund der restriktiven Klausur häufiger dazu genötigt, Besitz an- und bevorzugt wohlhabende Frauen aufzunehmen, um mit deren Mitgift oder Erbteil den Lebensunterhalt der Gemeinschaft zu sichern. Die Praxis zeigt darüber hinaus, dass Zuwendungen an einzelne Nonnen und Mönche – zumindest im Spätmittelalter – ganz eindeutig die Regel und nicht die Ausnahme gewesen waren. Fragen nach dem Besitz, seinen vielfältigen Formen und Funktionen für die Klostergemeinschaft und das einzelne Konventsmitglied sollen auch im Mittelpunkt des Workshops stehen, der am 14. Februar in Konstanz stattfindet. Am Beispiel ausgewählter Konvente wird einerseits die ökonomische Versorgung und Ausstattung der Gemeinschaften in den Blick genommen und andererseits über den in der Literatur häufig „diskriminierten“ Eigenbesitz diskutiert. Nicht zuletzt wird danach gefragt, welche Rolle der Verwandtschaft bei der Ausgestaltung der monastischen Lebensweise zukommt und in welchem Maße monastische Lebensstile geschlechts- und ordensspezifisch variieren können.

Sa 14.02.2009 - V 1001 9.00-19.00

9.00 *Kaffee*

9.30 **Angelica Hilsebein, M.A.**
Begrüßung, Einleitung

Prof. Dr. Gabriela Signori
Universität Konstanz
„Et nec verbo quidem audeat dicere aliquid suum». Eigenbesitz in der Geschichte des abendländischen Mönchtums

10.00 **Prof. Dr. Annette Kehnel**
Universität Mannheim
Heilige Ökonomie. Ansätze zu einer systematisch vergleichenden Erforschung der Wirtschaftsorganisation mittelalterlicher Klöster und Orden

Dr. Maria-Magdalena Rückert
Universität Mannheim
Zur Wirtschaftsweise weiblicher Religiosen: Ideal und Wirklichkeit

10.45-11.00
Kaffeepause

11.00 **Dr. Christine Kleinjung**
Universität Mainz
Materielle Güter als Medien der Kommunikation zwischen Kloster und Welt. Das Beispiel der Frauenklöster im spätmittelalterlichen Worms

12.30-13.30
Mittagspause

13.30 **Julia Bruch, M.A.**
Universität Mannheim
Studien zum Leben zisterziensischer Nonnen im Mittelalter. Am Beispiel eines Visitationsberichts aus der Zisterze Kaisheim

Angelica Hilsebein, M.A.
Universität Konstanz
Dos, Pfründe, Sondervermögen. Die Formen der Zuwendungen an Frauenklöster und einzelne Klosterfrauen am Beispiel ausgewählter Urkunden

15.30-16.00
Kaffeepause

16.00 **Dr. Miriam Montag-Erlwein**
Universität Erlangen
Adlige Verwandtschaft und Abhängigkeitsverhältnisse als wichtige Faktoren für die Förderung des Klosters Heilsbronn

Dr. Gordon Blennemann
Universität Erlangen
Besitz und Gemeinschaft. Institutionelle und soziale Aspekte der Versorgungsstrukturen in den Metzer Benediktinerinnenkonventen (13.-14. Jahrhundert)

Abschlussdiskussion

19.00
Angebot zum Abendessen